

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 36

Samstag, den 4. März 1893

54. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den K. Ortsschulinspektoraten

gehen heute Formulare betr. die Gebühren bei der Herbstvisitation zu. Dieselben sind den vorgedruckten Bemerkungen entsprechend auszufüllen und bis zum 15. März hieher zurückzugeben.

Winnenden, 2. März 1893.

K. Bez.-Schulinspektorat: B o l z

K. Amtsgericht Waiblingen.

Der am 27. Juni 1856 zu Steinreinach geborene, zuletzt in Korb W. Waiblingen wohnhaft gewesene ledige Bauer **Christian Schnaitzmann** wird beschuldigt als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hier selbst auf

Dienstag, den 11. April 1893 vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

vor das königliche Schöffengericht Waiblingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Bezirkskommando zu Ludwigsburg ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Den 15. Febr. 1893.

Gerichtsschreiber: D r ö s s e l.

Beschälstation Winnenden.

Auf der hiesigen Station decken vom 6. März bis 17. Juni d. Js. die K. Landbeschäler:



1) Meteor, hellbr. v. Sultan, Ostpreuße,

2) Legitimist, Dunkelfuchs, Anglonormänner.



Das Deckgeld beträgt 6 M., für Ausländer 8 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind. Für den Beschälchein beträgt die Gebühr 40 Pf.

Probirt wird präzis zu den nachstehenden Stunden:

Im März Morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni Morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je Mittags 11 Uhr und Abends 5 Uhr

Ist das Probieren vorbei, so darf auf Befehl des K. Landoberstallmeisteramts kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders aufmerksam macht.

Winnenden, den 4. März 1893.

K. Beschälaufsichtsamt:
S e y h o l d.



K. Hofkammeramt Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 10. März aus den Hofkammerwäldungen:

Birkengehren, Abt. 2.

- 1 Eiche III Kl.: 0,58 Fm., 2 dito IV Kl.: 0,66 Fm.,
- 2 Nadelholzlangholzstämmen IV Kl., 1 Sägloch II Kl.: zus. 1,36 Fm.
- 1 Km. eichene Prügel, 10 Km. Nadelh.-Scheiter und Prügel,
- 50 eichene, 120 forchene Wellen;

Ettenfürst 3 und 4.

- 60 Km. Nadelholz-Scheiter und Prügel,
- 27 Loose ungebundenes Madenreis, hauptsächlich Nadelholz, geschätzt zu 1300 Wellen.

Zusammenkunft um 10 Uhr im Ettenfürst 4, Sandgrube. Das Holz im Birkengehren wird von 9 Uhr ab durch Forstwächter Kohler vorgezeigt.

Waiblingen.

Brennholz-Verkauf.

Am nächsten Montag, den 6. März d. Js.

werden aus dem vorderen Stadtwald, „Eichenhäule“, „Wolfschlucht“ und „Biber“

48 Loose forchenes und gemischtes Reissch verkauft. Versammlung vormittags 10 Uhr beim Waldgarten. Den 1. März 1893 Stadtpflege: P f ä n d e r.

Waiblingen.

Steinbeifuhr-Afford

Die Befuhr des pro 1893/94 erforderlichen Steinmaterials auf die Straßen innerhalb Etters und die Feldwege wird am nächsten

Donnerstag den 9. d. Mts., Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause im öffentlichen Abstreich vergeben.

Den 4. März 1893.

Stadtpflege.

Hiezu ein zweites Blatt.

Waiblingen.

Morast-Abfuhr.

Die Abfuhr des Morasts von den Straßen nach Korb und zum neuen Bahnhof wird am nächsten

Dienstag, den 7. März 1893, Vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus im öffentlichen Abstreich vergeben.

Den 3. März 1893.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Die geminsch. Aemter, welche noch mit dem Bericht über landw. Fortbildungsschulen im Winter 1892/93 im Rückstande sind, werden unter Bezugnahme auf die im Kemsthalboten Nr. 23 vom 10. Februar d. Js. ergangene Bekanntmachung hiemit daran erinnert, daß diese Berichte spätestens am 12. d. Mts. hierher einzusenden sind, da sie sonst keine Berücksichtigung mehr finden können.

Den 2. März 1893

Landwirtschaftlicher Bezirksverein:

Vorstand:

Sekretär:

Regierungsrat T h y m.

Oberamtspfleger G e l.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Jakob Wöhner, Bäcker hier bringt am nächsten

Montag den 6. März d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf hies. Rathaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

Gebde. No. 357. 99 Qm. Ein Stock. Wohn-

haus mit eingerichteter Bäckerei sammt Scheuer

und angehängtem Schweinstall in der Kemsvorstadt.

Brand-Vers.-Aufschlag 5000 M.

angekauft zu 5000 M.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.

Den 1. März 1893.

Rathschreiberei.

Waiblingen.

Eigenschafts-Verkauf.

Die Erben des verst. Gottlob Lutz, gewes. Steinbauers hier bringen am nächsten

Montag, den 6. März d. Js.

Vormittags 11 Uhr

auf hies. Rathhaus zum **dritten und letzten Mal** im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

Gebde. Nr. 636.



2 Nr 47 Qm. Ein 2¹/₂stod. Wohnhaus mit 1stod. Stall und Hofraum an der Frohnackerstraße und 12 Nr 29 Qm Gemüsegarten dabei

Anschlag 8000 M.
angekauft zu 7050 M.

19 Nr 80 Qm. Acker mit Weg, mit Dinkel angeblümt, in den Innenäckern,

Anschlag 650 M.
angekauft zu 500 M.

8 Nr 07 Qm Acker am Döffinger Weg,

Anschlag 275 M.
angekauft zu 205 M.

11 Nr 93 Qm. desgl. daselbst,

Anschlag 350 M.
angekauft zu 335 M.

19 Nr 94 Qm. Acker im vorderen Eifenthal,

Anschlag 750 M.
angekauft zu 700 M.

11 Nr 61 Qm. Baumwiese in den Fischeräckern,

Anschlag 1000 M.
angekauft zu 910 M.

17 Nr 78 Qm. Baumacker daselbst,

Anschlag 1300 M.
angekauft zu 1180 M.

19 Nr 43 Qm. Willk. geb. Feld in den jungen Weinbergen,

Anschlag 1100 M.
angekauft zu 950 M.

16 Nr 11 Qm. Willk. geb. Feld im Felsenberg,

Anschlag 500 M.
angekauft zu 400 M.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.
Den 3. März 1893.

Ratskammer.

Fellbach.

Gerichtsbez. Cannstatt.

Lehter Verkauf einer Dampfziegelei.



In der Konkursache gegen die Gebr. Gärtner hier bringe ich zufolge eines Nachgebots die vorhandene

Dampfziegelei und Thonwaarenfabrik

am

Samstag, den 11. März 1893

Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause dahier **lehtmals** im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf.

Das ganze 1 ha 19 Nr 39 Qm. große Anwesen liegt **unmittelbar neben der Eisenbahn** besitzt ein **eigenes Schienengeleise** und kann beliebig vergrößert werden. Es wurde erst im Jahre 1890 mit einem Gesamtaufwand von etwa 115 000 M. **neu erbaut** und ist mit den besten maschinellen Einrichtungen versehen. Das vorhandene Rohmaterial ist vorzüglich und es kann bei umsichtiger Geschäftsleitung, eventuell auch entsprechender Vergrößerung der Fabrik mit Sicherheit ein rentabler Betrieb in Aussicht genommen werden.

Der **Anschlag** beträgt 57 000 M. das **Angebot** 30 250 M.

Die **Zubehörden** müssen um den Anschlag von ca. 8000 M. miterworben werden.

Der **Zuschlag** wird sofort erfolgen.

Den 1. März 1893.

Der Konkursverwalter:

Notar:

Mayer.

Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des verstorbenen **Karl Lorenz**, Maurers hier sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung **binnen 15 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen.
Den 3. März 1893.

R. Gerichtsnotariat:
H. Fischer.

Deutelsbach.

Stammholz-Verkauf.

Am

Donnerstag den 9. März d. J.

Nachmittags 3 Uhr

kommen im Gasthaus zur Krone aus den hiesigen Gemeindefeldungen Main an der Straße nach Michelberg u. Nonnenberg beim Schönbühl zum Verkauf:

21 Stück Eichen u. Fichten

mit zus. 35,47 Fm. 3 bis 7 m lang und 46 bis 87 cm. mittlerer Durchmesser, darunter mehrere Stücke 1. Cl.

Vorzeigen in beiden Schlägen von Vormittags 11 Uhr an. Abfuhr günstig.

Den 28. Februar 1893.

Schultheiß:
Schlör.

Korb/Steinbach.

Fahrnis-Auktion.



In der Verlassenschaftsache des verst. **Christof Singer**, gemessenen Weingärtner's in Steinreimach, wird am nächsten

Montag den 6. März
und **Dienstag den 7. März d. J.**
je **Vormittags von 9 Uhr an**

im Hause eine Fahrnis-Auktion durch alle Rubriken abgehalten, wobei namentlich vorkommt:



3 schöne Kühe, 1 Rind 1jährig, 1 Schwein, 2 Kuhwagen, 1 Buhmühle, 1 Futterschneidmaschine, 2 Pflüge, 1 Gage, ca. 24 Eimer Haß, 9 Scheffel Dinkel, 3 Scheffel Gerste, 6 Eimer Most, ca. 30 Centner Heu und Stroh, schönes Nutzholz für Küfer und allgemeiner Hausrat.

Das vorhandene Vieh kommt am nächsten **Montag Nachmittags 1 Uhr** im Hause zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 1. März 1893.

Wassengericht:
Vorstand Schultheiß:
Daß.

Privat-Anzeigen.

Turnverein Waiblingen.

Donnerstag, den 2. März

Wiederbeginn der Turnübungen.

Solche finden regelmäßig **Dienstag & Donnerstag** statt, **Antreten präzis 8¹/₂ Uhr.**

Unentschuldigtes Ausbleiben und zu spät kommen wird bestraft. Anmeldungen von aktiven Turnern und Jünglingen werden an den Turnabenden vom Turnwart entgegengenommen.

Die passiven Mitglieder sind zum Turnen aufs freundlichste eingeladen.

Der Turnwart.

Konservativer Verein.

Der auf Sonntag Abend angekündigte Vortrag des Herrn **Fr. Schrempf** muß leider (eingetretener Hindernisse wegen)

auf Sonntag, den 12. März,
verschoben werden.

Der Vorstand.

Schorndorf.

Die Vereine der Vogelfreunde

von Aalen, Geislingen, Gmünd, Göppingen, Heidenheim und Schorndorf halten am

5., 6., & 7. März d. Js.

ihre

VII. Gauverbands-Ausstellung

mit Verloosung in unserer Stadt ab und laden wir zu deren Besuch freundlichst ein.

Der Ausschuß.

Ausstellungsort am Bahnhof. Eintritt 20 Pf.

Segnach.



Obstbaumhochstämme

verschiedener Arten und Sorten empfiehlt billigst
Gutsbesitzer und Schultheiß

Kayser.

Waiblingen.

Zur Aufklärung!

In Nr. 35 des Remsthalboten wird mein Vater stechbrieflich verfolgt, als handle es sich um einen gemeinen Diebstahl, während die Sache eine ganz unbedeutende ist. Mein Vater kaufte vor dem Waiblinger Markt eine Kuh gab 10 Mark Aufgeld. Verkäufer soll versprochen haben dieselbe auf den Markt um den vereinbarten Preis zu bringen, verkaufte jedoch dieselbe außerhalb des Marktes um einen höheren Preis. Mein Vater, welcher seine gekaufte Kuh erwartete, nahm dieselbe und zwar nicht mit **unrecht** in Besitz und jedenfalls hat er nicht wieder **besseres Wissen** gehandelt.

C. Schweizer.

Waiblingen.

Neu eingetroffen,

Konfirmanden- und Herrenfilz-Hüte

in jeder Preislage, auch können eine Partie Herren- und Knaben-Filz-Hüte sehr billig abgegeben werden.

Ernst Haug.

Zugleich empfehle eine schöne Auswahl

Konfirmanden- und Knaben-Anzüge

billigst

der Dvige.

Wichtig für Hausfrauen!

Unterzeichneter erlaubt sich die geehrten Hausfrauen auf die Vorteile der hier aufgestellten

Bettfedern-Reinigungsmaschine

aufmerksam zu machen.

- 1) Werden die Federn mittelst Dampf von allen durch Krankheit in die Betten übergegangenen ungesunden Stoffe gründlich gesäubert.
- 2) Töden der Würmer, Milben und sonstigen Ungeziefers.
- 3) Gründliche Reinigung von Stupeln, Staub und sonstigen Unreinigkeiten.

Da die Maschine wie schon angezeigt nur noch ganz kurze Zeit hier aufgestellt bleibt, werden die geehrten Hausfrauen, welche ihre Betten noch herrichten zu lassen wünschen gebeten dieselben **möglichst bald** zur Reinigung zu überbringen.

Achtungsvollst
J. Seibold.

Wegen baldigen Umbaus des Ladens

vollständiger Ausverkauf

des gesammten Waarenlagers bestehend in

Tuche & Buckskins, Kleiderstoffen, Baumwollflanelle, wollenen Bett-, Bügel-, Pferde- & Reise-Decken

zu Spottpreisen

C. Häcker,

vormal's A. Bernhold.

Stuttgart Hirschstrasse 18.

Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.

Grunbach i. N.

Vieh-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Viehhaltung verkauft die Unterzeichnete am nächsten

Montag, den 6. März d. J.,
Mittags 12 Uhr

in ihrer Wohnung

3 Kühe und ein Zuchtkalb (5 Monate alt). Eine dieser Kühe ist ein Originalsimmenthaler-Zuchttier und großträchtig, die zweite wurde voriges Jahr vom landwirtschaftlichen Verein prämiert, alle 3 sind gut im Zug.

Ferner verkauft dieselbe zu gleicher Zeit:

3 Wägen, 1 Pflug, 1 Egge und sonstige Gegenstände.

Schultheiß Weegmann's Wittwe.

Frachtbriefe

empfehlst

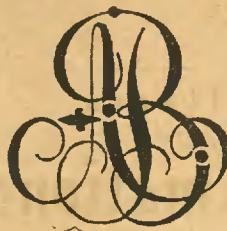
C. F. Bud.

Rechtes Schwarzwälder

Wasserharz (Baumharz)

sowie Baumfalte in Kübeln u. 1 Pfd. sowie 1/2 Pfd. Schachteln empfiehlt

A. G. Hübler in Ludwigsburg.



Monogramme

für Wäsche & Stickerei in schöner Ausführung sind billig zu haben; auch werden solche nach beliebiger Zeichnung geliefert von

Im. Geß,
Buchbinder.

Großer Frühjahrs-Ausverkauf.

Wamentlich günstige Gelegenheit zur Confirmation.

- Damen-** Zug- und Knopfstiefel von Mt. 4.50 an,
Lasting Bind- und Zugstiefel à Mt. 3.50
Halbschuhe in Zeug und Leder à Mt. 4.—
Herren- Zugstiefel in I und II Sohlen à Mt. 6.50
Halbschuhe à Mt. 6.—
Kinder- Schnür-, Zug-, Knopfstiefel, Halbschuhe, Ohrenschuhe in allen Sorten und Größen.
Hauschuhe in Lasting, Gands, Gordanetz, Blüsch, Tuch, Leder etc.

Oppenheimer's Schuhbazar,

Markt-Strasse 13. Stuttgart.

bis Sonntags 1 Uhr geöffnet.

Gestempelte Meterstäbe

empfehlst

C. Villingen-Zeller.

Waiblingen.
Ich zeige hiemit an, daß ich von jetzt an nur für Kunden arbeite und empfehle mich daher im

In- & Ausnähen

mit Maschine und sehe einem zahlreichen Zuspruch entgegen.

Lipp, Schneider,
wohnhast bei Mezger Geß.

Eine Partie reinwollener Stoff- und Burkin-Meste zu einem completen Anzug für Konfirmanden von Mt. 7.50 an.

Ferner aus rein wollenerem dunkelblau, braun u. schwarzem Kammgarn-Cheviot à M. 12 50 Neuheiten in feinstem reinwollenen Burkin und Cheviots.

Stoff zu einem completen Herrenanzug von M. 15.— an.

Muster gratis.

H. Herion,
18. Königsstrasse 18.
Stuttgart.

Stuttgart

Seiden-

Hüte

Filz-Hüte,

Blüschhüte

in größter Auswahl empfehlst

W. Klumpp, Hutmacher,
Hirschstrasse 5.



Waiblingen.
Einen

Garten

im Krautgäble hat auf einige Jahre zu verpachten.

Wer? sagt die Redaktion.

Stetten i. N.

Ein ordentlicher jüngerer

Arbeiter

findet dauernde Stelle bei Wilhelm Spieth, Schneider. Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre.

Der Dvige.

Überzüge

in größter Auswahl bei sehr billigen Preisen. Unter Garantie. empfehlst

Carl Munz, Goldarbeiter,
Stuttgart, Hirschstr. 5
gegenüber dem Gasthof z. Hirsch.

Für die Frühjahr- & Sommer-Saison

find sämtliche Neuheiten in
Herrn- & Damenkleiderstoffen sowie in Damenconfection
eingetroffen.

Ludwigsburg.

J. H. Ruoff.

Waiblingen.

Als passende

Ostern- & Confirmations-Geschenke

empfehle in größter Auswahl

Tricottailen schwarz und grau zu 90, 1.—, 1.40, 1.80 Pfg. u. f. w.
Unterröde weiß und farbig zu 1.30, 1.60, 2.— 2.40 Pfg.
Corsetten neueste Fagonen zu 70, 90, 1.30 Pfg. bis zu den besten Qual.
Schwarze Schürzen zu 90, 1.25, 1.60 Pfg. u. f. w.
Pier-Schürzen zu 30, 45, 75, 100 Pfg. u. f. w.
Rein seidene Tücher, schwarz, weiß und farbig zu 65, 90, 1.20 Pfg. u. f. w.
Rein seidene Schälchen weiß zu 1.20, 1.45 Pfg. u. f. w.
Barben & Fichus weiß und schwarz zu 35, 65, 100 Pfg. u. f. w.
Rüschen und Basepolls zu 3, 5, 10, 12 Pfg. per Halsweite.
Brochen schönes Sortiment zu 10, 12, 20 Pfg. u. f. w.
Taschentücher weiß gesäumt zu 14, 20, 30, 40 Pfg. u. f. w.
Taschentücher farbig, groß zu 15, 20, 25 Pfg. u. f. w.
Halstücher weiß, farbig und schwarz zu 25, 30, 35 50 Pfg. u. f. w.
Handschuhe weiß, farbig und schwarz zu 25, 35, 50, 100 Pfg. u. f. w.
Handschuhe halbseiden und Glace schwarz zu 80, 100, 200 Pfg. u. f. w.
Leinene Kragen zu 25, 35, 45 Pfg. u. f. w.
Leinene Manschetten zu 40, 55, 70 Pfg. u. f. w.
Cravatten in prachtvoller Auswahl zu 15, 20 25 40 Pfg. bis 2 M.
Weiße Hemden für Confirmanden und Herrn.
Touristen-Hemden Tricott und Halbflanell.
Hosenträger zu 20, 30, 50, 80 Pfg. u. f. w.
Strümpfe und Soden eigenes Fabrikat.
Halbflanellkleidchen zu 1.20, 1.80 Pfg. bis 4 M. u. f. w.
Trag-Kleidchen und Röckchen 1.40 bis 5 M. u. f. w.
Trieler zu 8, 12, 18, 25 bis 60 Pfg. u. f. w.
Kinder-Kragen zu 5, 8, 12, 18, 1.50 Pfg. u. f. w.
Kinder-Schürzen zu 25, 35 60 Pfg. bis 3 M. u. f. w.
Kinder-Mittel zu 30, 40, 50 Pfg. bis 2 M. u. f. w.
Vorhangstoffe in schmal und breit sowie Sonnen- und Regenschirme in nur guten
Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Marktplatz.

Adolf Bofinger.

Marktplatz.

S o c h b e r g
Zur Saat.
I. **Anderbecker Haber.**
Sehr ertragsfähig in
Körner und Stroh mittel-
früh per Ctr. 8 M. 50 Pf.
II. **Yoe Weizen.**
Neue empfehlenswerte Sorte un-
begrenzt per Ctr. 10 Mark bringt
so lange Vorrat, empfehlend in
Erinnerung.
H. Rath,
z. Löwen.

Waiblingen.
Drei Viertel
Wiesen
im Rezenbach hat zu verkaufen.
Drück, Kübler.

Waiblingen.
Eichene Hausbänke, gespaltenes
trockenes Brennholz verkauft.
Wohlfahrt-Vögele, Kübler.

Waiblingen.
Einen ordentlichen jungen Menschen
nimmt in die
Lehre
J. Reichle, Schreiner.

Waiblingen.
Ein Mädchen
von 19 Jahren sucht bis Georgii
eine Stelle.
Auskunft erteilt die Redaktion.

Waiblingen.
Einen wohlherzogenen jungen
Menschen nimmt in die
Lehre
G. Schöllkopf, Bäcker.
Frohackerstraße.

C a n n s t a t t
Ein
Weinberg-Knecht
kann sofort eintreten bei
Ernst Lutz,
Spreuergasse 48.

K l e i n h e p p a c h.
Von heute an kann
**Hornspäne &
Federstaub**
abgeholt werden bei
J. Höhringer, Wirtsh.

Waiblingen.
Pflegschafts-Gelder
500, 600 bis zu 5000 Mark
sind auszuleihen.
Näheres bei **Jm. Scheffel.**

Hornspäne & Hornmehl
(15% Sticksstoffgehalt)
anerkannt vorzüglichstes Düngemittel
empfiehlt für bevorstehende Bedarfs-
zeit.
Knopfabrik Schorndorf.
Redaktion, Druck und Verlag von **C. F. B u c k** in Waiblingen.

G u t e r
Schweizerkäse
das Pfund zu 60 Pfg. ist wieder zu
haben
Gottlob Weiß.

Waiblingen.
Einen Haufen
Dung
hat zu verkaufen.
Levi.

Waiblingen.
Einen noch gut erhaltenen
Schleifstein
samt Gestell hat billig zu verkaufen.
Fritz Ruppinger.

Einen jüngeren
Arbeiter
sucht.
D. Pfeiffer, Schreiner,
Korb.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, 5 März, Oculi.
Vorm. 9¹/₂ Uhr Predigt: Stadtpfarrer **F i n d l h.**
Nachm. 2 Uhr Predigt: Vikar **B ö s s l e r.**
Sonntagsschule in allen Klassen.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 5 März 1893.
Vorm. 9¹/₂ Uhr Predigt und Ant.
Nachm. 1¹/₂ Uhr Andacht.

Bei Salzfluss offenen Wun-
den und bösem
Füßen leistet das **Schrader'sche**
Indian-Pflaster Nr. 3, bei
nässenden und trockenen Flechten **Nr.**
2, bei bösartigen krebsähnlichen Ge-
schwüren und Knochenkrankheiten **Nr.**
1 die vorzüglichsten Dienste und findet
dieses berühmte Pflaster deshalb auch
ausgedehnteste Anwendung Paq. Mk.
3. u. 1.50. **J. Schrader's Nachf.,**
Feuerbach bei Stuttgart. Zu beziehen
durch die Apotheken Stuttgart Hirsch-
apothek. Broschüre gratis.
In **Waiblingen** zu haben
in beiden Apotheken.

Waiblingen.
Acker-Verkauf.

Unterzeichneter bringt am **Mont-**
tag Abend verschiedene Parzellen
auf der Linde anstosend ans Kranken-
haus sowie das anstosende Baum-
gut, im Gasthaus zum **Schwanen**
zum Ankauf.

Liebhaber sind auf Abends ¹/₈
Uhr eingeladen.

Rud. Uber.
NB Jeder Platz hat seine eigene
Einfahrt.

Ein wohlherzogener Junge, der
Lust hat, die

Brod- & Feinbäckerei
zu erlernen, findet unter günstigen
Bedingungen gute Lehrstelle (unter
Umständen ohne Lehrgeld) bei
J. Wolfart, Brod- & Feinbäckerei,
Nectarstraße 27 in **Uhlingen.**

Hustenzucker
sehr lösend in Paquet zu 10 und
20 Pfennig, sowie offen Gramm-
und Kiloweise empfiehlt
Chr. Wieland, Conditior.

Waiblingen
Einen ordentlichen jungen Menschen
nimmt in die
Lehre
Fr. Kühnle, Schneider.

Garantirt
reiner **Schleuderhonig**
ist stets zu haben bei
Chr. Graze, Eudersbad.
Tausendfaches Lob notariell bestätigt
über den **Holländ. Tabak** von
B. Weder in **Seesen a. Harz.**
10 Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk.
hat die Exp. d. Bl. eingefeset.

Miet-Verträge
empfiehlt
C. F. B u c k.

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 36

Samstag, den 4. März 1893

54. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweisung auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 30. Januar 1891 Nr. 1138 (Minist.-Amtsblatt Seite 25) aufgefordert: binnen einer Woche dem Oberamt ein Verzeichniß der Schafbestände ihres Gemeindebezirks unter Angabe der Stückzahl derselben und Bezeichnung derjenigen Heerden, welche zur Sommerwaide auf eine andere Markung gebracht werden, vorzulegen.

Den Schafbesitzern ist zu eröffnen, es werde vor Beendigung des Heilverfahrens die Abfahrt einer Heerde, bei welcher die Mäule festgestellt wird, auf die Sommerwaide nicht gestattet werden, und ist eine Eröffnungsurkunde einzusenden.

Von denjenigen Ortsvorstehern, in deren Gemeinden sich keine Schafbestände befinden, wird eine Fehlanzeige erwartet.
Am 3. März 1893. K. Oberamt: T h y m.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Zurückgenommen

wird der unter dem 2. März d. Js. gegen den früheren Metzger **Ferdinand Schweizer** von Waiblingen erlassene Steckbrief.
Den 3. März 1893. H. Richter: T s c h e r n i n g.

Privatanzeigen.

Sauters Lager in Winnenden.

Große Auswahl. Besuch sehr lohnend.

Wieddecken

sind viel vorhanden.

Waiblingen.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich frischen

Roman- & Portland-Cement,

Bau- & Feld-Gyps,

Gypser-Rohre, Draht & sämtliche Stifte

zu den billigsten Preisen.

G. C. Herzog.

Im Lackieren

von Aussteuer- und sonstigen neuen, wie älteren Möbeln, Chaisen und sonstiger Fuhrwerke hält sich bestens empfohlen

W. Glocker.

Waiblingen.

Große Auswahl

Corsetten

von 65 Pfg. an bis zu den besten Qualitäten, auch empfehle ich meine

Trikot-Taillen

in schwarz und grau von 80 Pfg. an.

Marie Westhäusser,

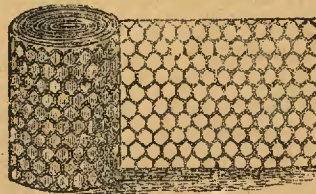
beim Adler.

Waiblingen.

Vorhangstoffe

in allen Breiten von 18 Pfg. an den Meter empfiehlt

Marie Westhäusser, b. Adler.



Billigste Bezugsquelle verzinkter, nie rostender

Draht-Geflechte

von 22 Pfg an per Meter für Gärten, Baumschulen, Hühnerhöfe, Vogelhäuser etc

Verzinkter Stachel-Zaundraht, Verzinkte Hühner- und Tauben-Nester

(gegen Ingeziefer bewährt),
Verzinkte Fischreusen, Verzinkter Eisendraht

bei

J. F. Stokrer, Stuttgart.

Zeichnungen und Preis-Courant gerne zu Diensten
Bei größerer Abnahme entsprechenden Rabatt.

Waiblingen.
Die rostende
Drahtgeflechte
Hühnerhöfen, Garteneinzäunungen u. s. w. sowie
Stachelzanddraht
empfehlen in verschiedenen Sorten.
G. C. Herzog.

Tapeten
in größter und schönster Auswahl zu denkbar billigsten Preisen
empfehlen
W. Gloeker,
Zimmermaler & Lackier.
Sowie im Tapezieren bei pünktlichster Arbeit empfiehlt sich
der Obige.

Waiblingen.
Einen halben Morgen
Acker
im Döffinger Weg hat zu verpachten
Ferdinand Westhäuser.

Waiblingen.
Schönen
Saat-Weizen
hat zu verkaufen
Hölder, 3 Schwane.

Waiblingen.
4 Stück junge
Hunde
Mattenfänger
hat zu verkaufen.
Ferdinand Westhäuser.

Waiblingen.
Von morgen
Sonntag an, hat
im Ausschank gutes
Beihinger
Lagerbier.
Fr. Kauffmann,
3. Döfen.

Waiblingen
Neun Stück schöne junge
Leghühner
samt einem schönen Goldpuduaner
Hahnen, hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Eine
Wohnung
hat bis Georgi oder Jakobi zu ver-
mieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
1 heizbares
Zimmer
samt Zubehör hat zu vermieten.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Eine Kuh
trächtig mit dem
zweiten Kalb Simmen-
thaler Rasse, hat zu
verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Sonntag den 5. März
Nachmittags 4 & Abends 8 Uhr
in der „**Traube**“.
Letztes Auftreten
des bayerischen Gesangs- u. Charakter-
komikers

Seppel
Eintritt 20 Pf. Programm fidel.
Dazu ladet höflichst ein
G. Hölder.

Waiblingen.
Bäcker-Pehrling
aus achtbarer Familie sucht
Müller,
3. Waldhorn.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Februar. (Versicherungssachen) Das württembergische Landesversicherungsamt traf dieser Tage zwei Rekursentscheidungen, welche auch für weitere, namentlich für ländliche Kreise von prinzipieller Bedeutung sind. Eine Frau aus dem Dorfe K. war, als sie in den Keller gehen wollte, um für sich und ihren Mann Kartoffeln für die Mahlzeit zu holen, ausgeglitten und gefallen, wobei eine Luxation des linken Oberarms eintrat. Die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft des betreffenden Kreises, bei welcher der landwirtschaftliche Betrieb der Leute versichert ist, hat die Gewährung einer Unfallentschädigung abgelehnt, weil der Unfall bei einem Haushaltungsgeschäft und nicht bei einem landwirtschaftlichen Betrieb sich ereignet habe. Das von der Abgewiesenen angerufene Schiedsgericht entschied im Gegensatz zu der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft dahin, daß der Verunglückten die volle gesetzliche Entschädigung zukomme. Das als Rekursbehörde angerufene Landesversicherungsamt entschied jedoch dahin, daß die Entschädigung abzuweisen sei. In der Begründung wird ausgeführt, daß Essen und Trinken und die Thätigkeit, welche der Befriedigung des Nahrungsbedürfnisses diene, nicht zur Betriebs-thätigkeit gehören, sofern nicht Verhältnisse vorliegen, unter denen die Beschaffung und Bereitung der Mahlzeit in unlösbarem Zusammenhang mit der landw. Arbeit steht. Die von der Verunglückten nachträglich gemachte Angabe, die vom Dreschen herrührende Ermüdung habe den Unfall wesentlich herbeigeführt, wurde, als für das Urtheil nicht in Betracht kommend, zurückgewiesen. Beim zweiten Fall schoß der Bauer N. am 31. Mai 1892 von seinem Wohnzimmer aus mit einem geladenen Gewehr nach einem Fuchs, welcher, nachdem er schon früher in dem Hühnerstall geraubt hatte, sich abermals demselben näherte. Beim Losfeuern des Gewehrs zersprang dessen Lauf, was für den Schießenden eine schwere Verletzung der linken Hand und später die Abnahme der Hand zur Folge hatte. Auch in diesem Falle mußte das Landesversicherungsamt entscheiden, da die betr. Berufsgenossenschaft die Gewährung einer Entschädigung verweigerte. Das Landesamt verurtheilte die Berufsgenossenschaft zu der gesetzmäßigen Entschädigung, indem es in der Begründung ausführte, daß die Hühnerhaltung des Verletzten zweifellos einen Bestandtheil dessen landwirtschaftlichen Betriebs bilde. Zum Betrieb des Hühnerstalls gehöre aber zweifellos auch die Beschützung desselben vor Raubthieren. Wenn daher der Verletzte in der Absicht, seine Hühner vor der ihnen unmittelbar drohenden Gefahr des Einbruchs des Fuchses zu bewahren, auf das Raubthier feuerte, so befand er sich in Wahrnehmung dieser Schutzthätigkeit in Ausübung seines landwirtschaftlichen Berufs. Diese beiden von der obersten Landesbehörde getroffenen Entscheidungen sind für die Beurtheilung ähnlicher Fälle von prinzipieller Bedeutung. (Schw. B.)

Stuttgart, 28. Februar. Dem Dienstknecht Andreas Pfau von Dornhan, O. L. Sulz, welcher am 12. März 1890 von der Strafkammer des Landgerichts Nottwil wegen schweren Diebstahls zu der Zuchthausstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten unschuldig verurteilt worden war, und der die gegen ihn erkannte Strafe auch abgeessen hat, wurde von Sr. Majestät dem König eine Entschädigung von 1500 M. aus dem allgemeinen Gratualenfond für die ihm erwachsenen Nachteile bewilligt.

Stuttgart, 1. März. Der alte Parlamentarier Justizrat August Desterlen, der Schwiegervater des Stadtschultheißen Rümelin, ist heute im Alter von 73 Jahren gestorben. Seit 1850 war der Entschlafene hier als Rechtsanwalt thätig. Seine parlamentarische

Thätigkeit begann 1850, wo er als Landtagsabgeordneter für die zweite und dritte Landesversammlung für Waiblingen gewählt wurde; von 1862 bis 1876 vertrat er Hall; in das Zollparlament für den 11. Wahlkreis (Badnang, Marbach, Baihingen) wurde er 1868—70 berufen. Auch den bürgerlichen Kollegien gehörte der Entschlafene von 1853—65 als Gemeinderat an, wie er auch lange Jahre Vorsitzender der Anwaltskammer war. Die Bürgerchaft, an deren Spitze er lange Jahre stand, verliert in ihm ein hochverdientes Mitglied.

Stuttgart, 2. März. Dem Vernehmen nach soll der Landtag auf Dienstag den 14. März einberufen werden.

Stuttgart, 2. März. Wie der Sch. B. hört, soll der Geh. Hofrat Jackson aus der Liste der Hofräte gestrichen und seines Titels verlustig erklärt werden. Es hängt dies mit den Aussagen eines wegen Erpressung angeklagten Dieners Jacksons zusammen, welcher letzteren mehrerer Sittlichkeitsvergehen beschuldigte. Jackson soll sich nach Amerika gewandt haben.

In Cannstatt stürzte der Schlosserlehrling Leberer, welcher mit der Reparatur eines eisernen Gartenzannes beschäftigt war, so unglücklich in denselben, daß ihm zwei Staketen in den Leib einbrangen.

Ein in Affalterbach vorgekommener, unerwartet schneller Sterbfall macht viel von sich reden. Als am letzten Donnerstag der dortige Briefträger in das Haus des Gottl. Häußermann, Witwer kam, sah er den Besitzer, welcher dem Trunke ergeben, unter seinem Bette liegen und zwar so, daß der Kopf unter dem Bett war und die Füße hervorschauten. In der Stube befand sich der Bruder des G. Häußermann und eine Frauensperson. Beim Eintreten in die Wohnung hörte der Briefträger sagen: so kanns mit dem Trinker nicht fortgehen. So viel gewahrte der letztere, daß die unter dem Bette liegende Person noch Lebenszeichen von sich gab. Eine Stunde später verbreitete sich dann hier das Gerücht, der G. Häußermann sei schnell gestorben. Dem „Bottwihb.“ zufolge ist Untersuchung eingeleitet.

Tübingen. Nachdem vor kurzer Zeit der ledige Fabrikarbeiter Johannes Hagmann in Unterboihingen, welcher am 27. Januar die ledige Anna Scher von da durch Revolvergeschüsse zu töten versucht hatte, seinen Verletzungen erlegen ist, hat am 24. Februar die der Scher in die Brust beigebrachte Schußwunde auch deren Tod herbeigeführt.

Geislingen a. St. 27. Febr. In Westerheim wurde der 16jährige schwachsinrige Berger von seinen rohen unnatürlichen Eltern schon seit längerer Zeit auf geradezu schenklische Weise behandelt. Man fand bei einer Haussuchung das arme Kind fleh und elend in engem Raum zwischen dem Ofen und einer schadhafte Wand auf schmutzigen Lumpen liegend. Eine Zehe war ihm infolge der miserablen Behandlung abgefault. Die Nabelkern wurden beide verhaftet und der unglückliche Knabe wird der Vincenziuspflege in Ditzbach übergeben werden.

Göschsen, 1. März. Am Montag nachmittag waren die Metzger Böhm'schen Eheleute auf dem Felde mit verrechnen von Dünger beschäftigt, wobei deren beide Kinder von fünf und drei Jahren in der Nähe spielten. Plötzlich stürzte das jüngere, ein Mädchen, in den nahen Kocher und wäre unfehlbar ertrunken, wenn nicht der in der Nähe beschäftigte Maurer-Gehilfe L. Reichert die Gefahr bemerkt und dem Kinde in das kalte Wasser nachgesprungen wäre. Es gelang ihm, dasselbe aus dem Strudel, in welchen es geraten war, herauszuziehen und wohlbehalten ans Land zu bringen.

Künzelsau, 28. Februar. Allgemeines Aufsehen erregt ein Kindsmord, den ein auswärtiges Fräulein, das mit ihrem Bräutigam

und ihrer Schwester letzte Woche hier zu Besuch war, in der Nacht vom 24. auf 25. Februar verübt hat. Das Kind wurde am Nachmittag des 25. in einem Winkel neben dem Hause, wo sie wohnte, aufgefunden und das Fräulein vermochte es über sich, kurz darauf Arm in Arm mit ihrem Bräutigam durch die Straßen zu gehen. Andern vormittags, Sonntag, reiste sie mit demselben und ihrer Schwester nach Stuttgart, wo sie, nachdem sich inzwischen der Verdacht auf sie gelenkt hatte, verhaftet wurde. Sie hat die That eingestanden und auch den Vater des Kindes genannt. Die hiesigen Verwandten sowie der Bräutigam waren bis zum Einschreiten des Gerichts ahnungslos geblieben.

M ü n s i n g e n, 28. Febr. Zum Bedauern der ganzen Einwohnerlichkeit sah sich unser verdienstvoller Stadtvorstand Böslcr wegen Krankheit und hohen Alters genötigt, seine beiden Ämter als Stadtschultheiß und Oberamtspfleger, die er 45 Jahre zum Wohle der Stadt und des Bezirks bekleidete, niederzulegen. Ungewöhnliche Arbeitskraft, Pflichttreue und Charakterfestigkeit zeichneten den stets dienstbereiten und freundlichen Mann in seinem Beruf aus.

— Ein Metzger eines Ortes am **F e d e r s e** kaufte von einem Pferdehändler dessen Bekleidung von Kopf bis zu Fuß, so daß das erste Stück 10 Pfennig und jedes weitere das Doppelte vom Vorgehenden kosten sollte, was nach Berechnung etwas mehr wie 3000 Mark gemacht hätte. Das verblüffte Gesicht des Metzgers kann man sich denken. Die Rückgängigmachung des Handels kostete unseren Handlungsmann die Bezahlung einer ordentlichen Reche.

M e r g e n t h e i m, 28. Febr. Vergangene Nacht brannte in Apfclbach die Scheuer des Schultheißen Hinkelber vollständig nieder. Ueber die Entstehungsurache verläutet zur Stunde noch nichts Bestimmtes, doch scheint Brandstiftung vorzuliegen.

— Ein Landwirt aus der Nähe von **U l m** erhielt dieser Tage von einer Gans ein Ei im Gewicht von 263 Gramm.

G e s t o r b e n: In Stuttgart: G. D. Schmid, Ferdinand Heusel, Mechaniker; in Cannstatt G. Endrich, 57 J.; in Kirchheim Joh. Wolfer, Amtsnotar von Owen; in Hall Karl Glent, Schreinermeister; in Gmünd Pauline Duxling, 47 J.; in Ulm Paul Mariner, 56 J., Johannes Stoll, gew. Postunterbediensteter; in Ehingen a. D. Max Rau, Drechslermstr., 54 J.; in Holzhausen, O. A. Sulz, Ludwig Haigis, Bärenwirt, 63 J.; in Murr Johannes Stiefel, Gemeinderat, 52 J.; in Crailsheim Marie Wohlmann geb. Waldmann; in Langenschemmern A. Böhninger Bahnwärter, 47 J.

G e s t o r b e n: In Schwemningen Erhard Strom, früher Kaffler der Gewerbank, in Ulm Karl Reuß, Gerichtsnotar a. D., 79 J., G. Vogel, Laz.-Zusp. a. D., 56 J.; in Balingen Christian Metzger, 52 J., Matthias Bandle, Obsthändler, 45 J.; in Nöhrwangen Andreas Gerster, Dekonom.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 1. März. Der Kaiser hat bei dem heutigen Festmahl des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg auf dessen Ansprache folgendes erwidert: „Mein lieber Herr Oberpräsident und Sie, Meine verehrten brandenburgischen Landesleute, empfangen sie zunächst Meinen Dank für Ihren Wunsch, Mich in Ihrer Mitte zu sehen. Die Gesinnungen treuer Anhänglichkeit, welche in Ihrem Namen Ew. Erzcellenz Mir ausgesprochen haben, finden in Meinem Herzen freudigen Widerhall. Es spricht aus diesen Gesinnungen das feste Vertrauen zu Ihrem Landesvater und zu Seinem Streben, — der schönste Lohn, der Mir und mit Mir Meinen bewährten Räten in Unserer schweren Arbeit werden kann. Es liebt die Jetztzeit, auf die Vergangenheit viel zurückzublicken und dieselbe mit dem augenblicklich Bestehenden zu vergleichen, zumeist zum Nachteil des letzteren. Wer auf eine so herrliche Vergangenheit zurückblicken kann, wie wir es — Gott sei Dank — können, der thut sehr wohl daran, daraus zu lernen. Das nennt man in einem monarchischen Staat die Tradition. Doch nicht dazu soll sie dienen, um sich in nutzlosen Klagen zu ergehen über Menschen und Dinge, die nicht mehr sind, sondern vielmehr müssen wir uns in der Erinnerung wie in einem Quell erfrischen und, neu gestärkt aus ihm emporsteigend, zu lebensfrohem Thun und schaffensfreudiger Arbeit uns hinwenden. Denn würdig vor allem müssen wir uns unserer und ihrer Leistungen erweisen. Das können wir nur, wenn wir unbeirrt auf den Bahnen weiterwandeln, die sie uns vorgezeichnet haben. Die hehre Gestalt unseres großen dahingegangenen Kaisers Wilhelm ist stets uns gegenwärtig mit ihren gewaltigen Erfolgen. Woher kamen dieselben? Weil Mein Großvater den unerschütterlichsten Glauben an seinen ihm von Gott verliehenen Beruf hatte, welchen er mit unermüdetem Pflichteifer verband. Zu ihm stand die Mark, stand das ganze Deutsche Vaterland. In diesen Traditionen, Meine Herren, bin Ich aufgewachsen und von ihnen erzogen. Denselben Glauben habe auch Ich Mein höchster Lohn ist daher, Tag und Nacht für Mein Volk und sein Wohl zu arbeiten. Aber Ich verhehle Mir nicht, daß es Mir niemals gelingen kann, alle Glieder Meines Volkes gleichmäßig glücklich und zufrieden zu machen; wohl hoffe Ich jedoch, es dahin zu bringen, daß es Mir gelingt, einen Zustand zu schaffen, mit dem alle die zufrieden sein können, die zufrieden sein wollen. Daß dieser Wille in Meinem Volke sich täglich kräftigt, ist Mein sehnlichster Wunsch. Daß alle braven deutschen Männer, und vor allem auch Meine Märker Mir dabei behilflich sein mögen, das ist Meine Bitte; daß unser gesamtes deutsches Vaterland an Festigkeit nach Innen und an Achtung und Respekt nach Außen dadurch gewinnen möge, das ist Meine Hoffnung. Dann darf Ich getrost aussprechen: „Wir Deutschen fürchten Gott und nichts sonst in der Welt!“ Darauf leere Ich Mein Glas, auf das Wohl Branden-

burgs und unserer wackeren Märker.“ — An dem Festmahl nahmen etwa 120 Personen teil. Dem Kaiser zur Linken saß Oberpräsident v. Achenbach, zur Rechten Ministerpräsident Graf zu Eulenburg, dem Kaiser gegenüber Landesdirektor v. Bebekow, Finanzminister Miquel, Oberzeremonienmeister Graf zu Eulenburg, Landrat Freiherr v. Mantuffel und Oberbürgermeister Zelle.

— Der Ehrensäbel, welchen der **K a i s e r** dem Reichskanzler zum Geburtstag verehrt hat, trägt auf der Klinge in Goldbuchstaben die Widmung des Gebers; die Kaiserliche Krone und die Grafenkrone sind als Embleme am Griffe angebracht. Unter einem Reliefmedaillon, das die Züge des Kaisers wiedergibt, befinden sich die Zeilen: „Alle Zeit treu bereit für des Reiches Herrlichkeit.“

B e r l i n, 1. März. Der Reichstag beriet heute den Etat der Schutzgebiete. Reichskanzler Graf Caprivi gab in der Debatte die Erklärung ab, daß der südwestafrikanische Kolonialbesitz nicht aufgegeben werden solle. „Da wir das Land haben, müssen und werden wir es halten.“ An der Debatte beteiligten sich die freis. Abg. Samhammer und Bambergcr, Graf Arnim (freisouf.), Hammacher (nail) und seitens der Regierung Geh. Rat Kaiser.

B e r l i n, 2. März. Die „Vossische Ztg.“ meldet aus Wilhelmshaven: Zum Kommandanten der Kreuzerflottille Kaiserin Augusta, welche zur internationalen Flottenrevue nach Amerika entsandt wird, wurde der Kapitän Büchel ernannt.

— Gegenüber der Meldung einiger Blätter, daß im **B u n d e s r a t e** eine Strömung für Aufhebung des Ausschusses geistlicher Orden aus dem deutschen Reiche vorhanden sei, schreibt die „Post“, daß gutem Vernehmen nach in den leitenden Kreisen hievon nichts bekannt sei.

H a m b u r g, 27. Februar. Die Nachricht, daß König **B e l l** aus Kamerun hier eingetroffen sei, ist dem „Hamb. Korv.“ zufolge die Erfindung eines Reporters.

S t r a ß b u r g i. G., 26. Febr. (Doppeltes Glück) hatte kürzlich ein Bauersmann aus Hirzbach: es fiel ihm unvermuthet durch Erbschaft ein prächtiges Bauerngut zu, und als er sich aufmachte, um das Gut einmal vom Keller bis zum Speicher zu beschauen, entdeckte er ein etwas verstecktes Fach in der Wand, in welchem 10000 Francs in französischem Gelde verborgen waren.

M ü l h a u s e n, 27. Februar. Die Eheleute Bärenzung, deren in Belfort erfolgte Verhaftung und Auslieferung seiner Zeit gemeldet wurde, sind, wie der „Eypres“ meldet, vor einigen Tagen wieder in Freiheit gesetzt worden, nach einer Untersuchungshaft von etwa 2 Monaten. Man konnte ihnen keine Schuld in der Mordgeschichte der Blanche Kahn nachweisen.

— **E i n e l i e b e n s w ü r d i g e G a t t i n**. Die Frau eines Federnviedlhändlers in einem oberhessischen Dorfe bei Schotten, welche nicht im besten Einvernehmen mit ihrem Manne lebte, wollte denselben dieser Tage ins bessere Jenseits befördern. Sie versuchte zu diesem Zweck sich Rattengift zu verschaffen. Allein der Apotheker verweigerte jedoch die Abgabe und verlangte eine Bescheinigung vom Bürgermeister. Tags darauf kam zufällig ihr Mann in dieselbe Apotheke. Der Apotheker, der die Eheleute kannte, fragte, ob sie viel Ratten hätten, seine Frau hätte gestern Gift verlangt. Der Mann meinte, er wüßte von keinen Ratten, das Gift wäre vielleicht zu einem anderen Zwecke bestimmt gewesen, wenn seine Frau wieder käme, solle er ihr anstatt Gift gestopfenen Zucker geben. Nach zwei Tagen kam die Frau denn auch wirklich wieder mit einer Bescheinigung, welche der Bürgermeister arglos angesetzt hatte. Der Apotheker gab ihr anstatt Gift seinem Versprechen gemäß Zucker. Als sie des Mittags heim kam, sagte seine bessere Hälfte, sie wolle ihm einige Pfannkuchen, die er gern aß, backen. Der Mann ahnte nichts Gutes, aß indes sämtliche Kuchen. Nach einiger Zeit heuchelte er Unwohlsein, fiel dann plötzlich vom Stuhl und stellte sich tot. Die Frau eilte nun in die obere Stube, wo ein Koch beim Ofen war, ließ ein Seil herunter und band es ihrem Manne, der anscheinend regungslos dalag, um den Hals. Dann eilte sie wieder hinauf, um ihn hinaufzuziehen und so später den Anschein zu erwecken, als ob ihr Mann sich erhängt hätte. Der Mann aber löste schnell die Schlinge von seinem Hals und band das Seil um die Schnitzbank, die nun von der Frau auch in die Höhe gezogen wurde. Bald darauf jammerte die teure Ehehälft vor der Hausthüre. „Ach Gott, kommt doch einmal her, mein Mann hat sich erhängt.“ Einige beherzte Leute kamen und fanden den Mann beim Ofen sitzend, die Schnitzbank aber in der Luft baumelnd. Nun klärte sich die Geschichte auf. Hoffentlich wird der Mann auf einige Zeit von seiner „besseren“ Hälfte befreit.

Ausland.

P a r i s, 27. Febr. Von einem Morde ungewöhnlicher Art wird aus der Bretagne berichtet. In dem Dorfe Plonha war eine Frau Ferlicot in zweiter Ehe mit einem Manne verheiratet, der häufig berauscht heimkehrte und dann seine Frau und seine Stieftochter gräßlich mißhandelte. In den letzten Tagen war er besonders brutal gewesen. Die beiden Frauen beschloßen ihn zu töten, und verständigten sich zu diesem Zwecke mit der ganzen Familie. Als Ferlicot eingeschlafen war, traten der Bruder und der Neffe der Frau in das Haus. Die Verschworenen tranken einige Gläser Brautwein, um sich Mut einzuschöpfen, und dann begann Frau Ferlicot auf ihren Mann loszuschlagen. Aus dem Schlafe aufgeschreckt, wollte derselbe sich zur Wehre setzen, aber alle fielen über ihn her und schlugen ihn, bis er bewußtlos niederfiel. Seine Frau faßte ihn alsbald beim Halse und erwürgte ihn. Hierauf kleidete man den Toten an und legte ihn auf das Bett.

Da der Bürgermeister die Beerdigung nicht ohne eine ärztliche Bescheinigung gestatten wollte, wurde ein Arzt herbeigerufen, der die Todesursache feststellte. Die 4 Mörder befinden sich im Gefängnis zu Saint-Brieuc.

P a r i s, 1. März. Ungeheures Aufsehen erregt die Nachricht, daß ein französischer Offizier in der Grenztation Amanviller verhaftet und nach Metz abgeführt wurde, angeblich weil er paßlos in Elfaß-Lothringen reiste.

I n W i e n ist ein 13jähriger Schulknabe Namens Johann Kern wegen Fälschung von Staatsnoten verhaftet worden. Von den ziemlich gelungenen Nachahmungen sind mehrere in den Verkehr gelangt. Der jugendliche Verbrecher gibt an, daß er die Fälschungen begangen habe, weil seine Familie Not gelitten habe; der Vater, ein erwerbloser Schuhmacher, ist gleichfalls verhaftet, ebenso die Mutter, weil beide von der Fälschung Kenntnis hatten. Drei kleine Geschwister des Knaben haben in städtische Obhut genommen werden müssen.

I n W i e n hat die **H o c h z e i t s r e i s e** eines neubermählten Paars ein schreckliches Ende genommen. Am 4 Febr. fand in Budapest die Vermählung des Fräuleins Margit Schmel, einzigen Tochter des reichen Klavierfabrikanten, mit dem jungen Gutsbesitzer Geza von Walla statt, dem Sohne eines in der ungarischen Hauptstadt zu großem Aufgelangten Kinderarztes. Es war eine Liebesheirat, und als das Paar die Hochzeitsreise antrat, meinte man, nur das Glück könne ihm leuchten. Sonntag den 5. Febr., trafen Herr und Frau Geza von Walla in Wien ein und stiegen im „Hotel Imperial“ ab, sie dachten einige Tage in Wien zu verweilen und dann nach Nizza zu gehen. Montag, den 6., aber wurden sie von dem fürchterlichen Unglück ereilt. . . . Es war am Vormittag nach dem Frühstück. Herr von Walla begab sich in den im Hotel befindlichen Friseurladen, um sich rasieren zu lassen und die junge Frau ließ sich zu derselben Zeit auf ihrem Zimmer frisieren, dann blieb sie allein. Im Morgenkleid las sie einen Brief und warf ihn, nachdem sie zu Ende war, sich bückend in den Ofen, in dem ein lustiges Feuer flackerte. Dann wandte sie sich um und ging ins Zimmer zurück. Dabei entging es ihr, daß das zusammengeknitterte Papier, nachdem es rasch Feuer gefangen, wieder aus dem Ofen fiel und zwar auf ihr Kleid — und bevor sie es sich versah, hatte ihr Spitzenrock Feuer gefangen. In ihrer wahnsinnigen Angst machte nun die unglückliche Dame, die so leicht zu retten gewesen wäre, keinen Schritt, der ihr Rettung hätte bringen können. Sie hätte nur auf den elektrischen Taster zu drücken gebraucht und die Dienerschaft wäre herbeigeeilt; sie hätte sich nur auf das Bett, auf den Boden zu werfen gebraucht und die Flammen wären erstickt oder hätten wenigstens nicht so rasch um sich gegriffen. Allein sie that es nicht, sondern lief unter kläglichem Wehgeschrei immer nur zwischen den beiden Zimmern, die sie bewohnte, hin und her, wodurch sie den Luftzug nur noch ansachte und die Flamme vermehrte. Ein Wohnungsnachbar hörte endlich die Hilferufe und kam gerade dazu, wie die arme junge Frau mit brennenden Gewändern erschöpft auf dem Teppich hinsank. Nun schüttete man den Inhalt von so und so vielen Wasserkrügen und Karaffen über sie aus und löschte die Flammen — aber zu spät. Durch mehr als vierzehn Tage lag sie im Hotel. Tag und Nacht weilte der Mann an ihrem Schmerzenslager und auch ihre Eltern, die rasch aus Budapest gekommen waren, waren bei ihr. Sie fand keinen Schlaf, nahm freiwillig keine Nahrung und fürchterliche Nervenzuckungen slogen durch ihre Glieder. Schließlich brachte man sie in ein Sanatorium, wo sie nach ihrer Uebertragung in den Armen ihres Gatten starb.

V o n e i n e r f u r c h t b a r e n U e b e r f l u s s w e m m u n g wurde nach der Wiener Br die Gegend um Ungarisch-Gradisch durch den Austritt der Dnava heimgesucht. Die Ebene zwischen Neudorf, Kunowitz, Ungarisch-Gradisch, Dörfel und Besek ist ganz unter Wasser. Der Marchfluß überschwemmte die Ebene von Napagedl bis Ungarisch-Ostrau und Bessely. In Kunowitz haben viele Bewohner niedrig gelegener Häuser diese verlassen müssen. Ein großer Teil der überschwemmten Häuser ist eingestürzt.

P e s t, 28. Febr. Die Donau hat bei Pakz den Ort Serjen überflutet. In dem 1600 Seelen zählenden Ort sind sämtliche Häuser von der Hochflut weggerissen worden. Viele Leute flüchteten in die Kirche, aber auch hier drangen die Fluten ein. Auch die Kirche und die Schule sind eingestürzt. Viele Personen sind umgekommen. Noch 600 harren der Errettung. Von hier sind Pioniere mit Pontons nach Serjen abgegangen.

Man meldet dem „N. W. Tagbl.“ aus **B u k a r e s t**: „Die hiesige Polizei ist einer seltsamen Diebsbande auf die Spur gekommen. In der letzten Zeit wurden von allen Seiten aus dem Publikum Remonitionen wegen nicht erhaltener oder nicht an ihre Bestimmung angelangter Briefe, Geldsendungen, Zeitungen u. dergl. bei der Postdirektion erhoben. Mit Hilfe der Polizei wurde nun eruiert, daß nicht weniger als hundertfünfzig Briefträger von Bukarest ein Diebskonsortium bildeten, welches Briefe und andere Postsendungen systematisch stahl. Bei sämtlichen Verdächtigen nahm die Staatsanwaltschaft Hausdurchsuchungen vor.“

I n s t e r b u r g, 2. März. Aus dem hiesigen Zuchthause sind zwei sehr gefährliche Verbrecher nach Erbrechung mehrerer eiserner Thüren entsprungen.

B r ü s s e l, 2. März. Auf den Gruben Saule und Wabant der Gesellschaft Grand Bouillon wurden durch schlagende Wetter zwei Arbeiter getötet, vier verwundet.

L o n d o n, 24. Februar. In Süd-Dumfrieshire versandte kürzlich, wie die „Westminster Gazette“ erzählt, ein Mann einen Hund

— einen sogenannten fox-terrier — mit der Eisenbahn an einen Freund in Elgin, Morayshire. Die Entfernung zwischen den beiden Orten beträgt über 504 Kilometer. Der Hund ward an seinem neuen Bestimmungsort einige Tage eingesperrt, kaum aber freigelassen verschwand er und langte eines Tages zum größten Erstaunen seines ehemaligen Herrn halb verhungert und elend wieder in Dumfrieshire an. Das Tier war so herabgekommen, daß es einige Zeit nichts fressen konnte. Briefliche Erkundigungen stellten fest, daß der Hund die zweihundert Meilen in sieben Tagen zurückgelegt hatte. Wie er den ihm völlig unbekanntem Weg hatte finden können, ist ein Rätsel. Es ist oft schon vorgekommen, daß Hunde einen ihnen fremden Weg von 20 und 40 Meilen sicher zurücklegten, aber dieser Fall ist der besonderen Erwähnung unstreitig wert.

P h i l a d e l p h i a, 28. Febr. Das neue Schlachtschiff der Ver. Staaten, **I n d i a n a**, wurde heute hier auf der Werft von Messrs. Gramps, in Gegenwart des Präsidenten und anderer hoher Würdenträger vom Stapel gelassen. Der Schiffsraum umfaßt 10 283 Tonnen und hat den schwersten Stahlpanzer in der amerikanischen Marine. Kein gegenwärtig im Bau begriffenes Kriegsschiff irgendwo in der Welt kommt der Indiana an Stärke gleich. (Indiana ist die erste einer langen Reihe von Neubauten, die alle in mehr oder weniger vorgeschrittenem Ausführungsstadium sich befinden, und wenn das Bauprogramm eingehalten wird, so dürften nach dem Urteil sachkundiger Beobachter des amerikanischen Vorgehens die Ver. Staaten binnen wenigen Jahren über eine Seekriegsmacht verfügen, die keine europ. Marine nachsteht, ja vielleicht ihnen allen voranzieht).

N e w Y o r k, wird vom 24. Febr. gemeldet, daß die ungewöhnliche Kälte noch anhält. Das beständige Schneetreiben lähmt den Verkehr immer mehr. Viele Kohlenzüge stecken im Schnee, und seit 4 Tagen sind die Schienenstrecken der Zweigbahnen in den Staaten Newyork und Pennsylvania völlig verweht. Der Stadt Newyork droht eine Milchnot, da die Händler aus dem Land auf den verschneiten Landstraßen nicht vorwärts kommen und nicht zu den Eisenbahnstationen gelangen können. Die einlaufenden Schiffe melden fortgesetzt von stürmischer See und schwerer Fahrt.

Handel und Verkehr.

W i n n e n d e n, 2. März [Marktbericht] Der gestrige Viehmarkt gestaltete sich in Folge der günstigen Witterung lebhaft, namentlich war auch der Personenverkehr ein starker. An Vieh waren zugeführt: 412 Ochsen, 309 Stiere, 292 Kühe und 139 Stück Schmalvieh, sodann 320 Milchschweine, Preis 38 bis 42 M. per Paar, und 70 Läufer-schweine, Preis 36 bis 65 M. per Stück, zus. 1542 Stück. Der Handel ging diesmal in allen Gattungen äußerst gut und rasch, weshalb auch viel umgesetzt wurde; die Preise blieben sich jedoch gleich. 1 Paar Ochsen im Gewicht von 30 Ztr. kostete 971/2 M., mithin 1 Ztr. lebend 32 M. 38 Pf., 1 weiteres Paar mit 26 Ztr. kostete 792 M., somit 1 Ztr. 30 M. 46 Pf. Mit der Bahn kamen an in 11 Wagen ca. 100 Stück Vieh und gingen ab in 22 Wagen 220 Stück. — Der Holzmarkt war wieder gut befahren und hatte raschen Absatz bei schönen Preisen; Weinbergspfähle kosteten 2 M. 60 Pf. das Hundert. — Der Baummarkt, welcher seit Eintritt der mildereren Witterung wieder begonnen und jeden Wochenmarkt einen starken Umsatz an jungen Obstbäumen hat, war gestern fast überfüllt und bildete einen wahren Wald. Es kostete ein junger Apfelbaum 50 bis 80 Pf. und ein Birnbaum 80 Pf. bis 1 M. 30 Pf.

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Waiblingen

vom 1. bis 28. Februar 1893

A u f g e b o t e.

Georg Geletnety, Mechaniker in Stuttgart von Kößlin, und Mathilde geb. Bahja, Wwe. des Hermann Weidlin, Kaufmanns. Paul Wilhelm Holzwarth, led. Bauer von hier und Christiane Marie Mall, ledig von hier. Johannes Hofmann, Schreiner und Wittwer von Dürnan. O A Göppingen und Christiane Friedrike Maier, led. von hier, in Kirchheim u. T.

C h e s c h l i e g u n g e n.

Karl Josef Gisele, Schullehrer, ledig von Hedelfingen O A. Cannstatt mit Karoline Pauline Mathilde Märterer ledig von hier.

G e b u r t s f ä l l e.

Dem Gottlob Frank, Schuhmacher dahier 1 Sohn. Dem Hermann Abbrecht, Buchhalter dahier 1 Tochter. Dem Wilhelm Ferd. Haag, Maler dahier 1 Tochter. Dem Johannes Höfle, Spezereihändler dahier 1 Tochter. Dem Wilhelm Gottlob Bischoff Bauer dahier 1 Sohn. Dem Julius Sirt, Fabrikant dahier 1 Tochter. Dem Karl Wilh. Mayer, Küfer dahier 1 Tochter. Dem Johannes Bollmer, Weingärtner dahier 1 Tochter. — Unehelich 1.

S t e r b e f ä l l e.

Gottlob Andreas Vink, Maurer und Steinhauer dahier 62 Jahre alt. Marie Louise Bentler, ledig 47 Jahre alt. Gottlieb Christoph Steinlen, Wundarzts Wittve Anna Magdalene geb. Fried, 84 Jahre alt. „Gottlieb Karl Läßle, 10 Tage alt Sohn der led. Christiane Dorothee Läßle von hier. „Karoline Sophie,“ 3 Monate alt, Sohn des Jakob Sulzberger, Schneiders hier. „Friedrich Hermann,“ 5 Jahre alt, Sohn des Gottlob Pfeleiderer, Schreiners dahier. „Katharine Sofie,“ 7 Jahre alt, Tochter des Gottlob Pfeleiderer, Schreiners dahier. „Helene Louise,“ 20 Jahre alt, Tochter des Jakob Pfander, Bäckers dahier. „Karl Eugen,“ 13 Jahre alt, Sohn des † Christian Hortmann, gewes. Schmids dahier.